

V o r l a g e Nr. L23/19

für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 17.02.2016

Landeszentrale für politische Bildung

hier: Vorstellung der Arbeit der LZpB und Bericht über den Denk-Ort Bunker Valentin

A. Problem

Der Abgeordnete Rohmeyer, Fraktion der CDU, bittet um eine Vorstellung der Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung in der Deputationssitzung und dabei insbesondere um einen Bericht über den Denk-Ort Bunker Valentin.

B. Lösung / Sachstand

Die Landeszentrale für politische Bildung ist als nachgeordnete Dienststelle mit eigenständigen Aufgaben versehen. Dazu gehören:

1. Die Bürgerinnen und Bürger zum kritischen Mitdenken anzuregen und sie für das Eintreten für die demokratische Gesellschaft zu aktivieren sowie über Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung aufzuklären,
2. in gesellschaftlichen Gruppierungen, Organisationen, Schulen, Universitäten etc. Informationen über allgemein interessierende gesellschaftspolitische Fragen sowie über die Bundes- und Landespolitik zu vermitteln,
3. eine möglichst umfassende und nachhaltige Angebotsvielfalt im Feld der politischen Bildung unter den zur Verfügung stehenden Bedingungen zu gewährleisten und
4. an der Entwicklung der Zivilgesellschaft mitwirken.

Das Ziel der Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung besteht in dem informierten Staatsbürgerinnen und Staatsbürger im Lande Bremen. Die Landeszentrale versteht sich als aktiver Teil der Zivilgesellschaft in den Städten Bremen und Bremerhaven. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben agiert die Landeszentrale weisungsungebunden. Sie wahrt strikte parteipolitische Neutralität, ihre Angebote sind pluralistisch verfasst

In der praktischen Arbeit führt die Landeszentrale unterschiedliche Partner zusammen, sie kooperiert mit zahlreichen anderen Trägern der politischen Bildung und ermöglicht damit eine Vielzahl weiterer Aktivitäten im Feld der politischen Bildung. Die Landeszentrale ist dabei auch für die dauerhafte Erinnerungsarbeit zur jüngeren deutschen Geschichte in Bremen mitverantwortlich.

Beispiele für die Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung sind:

- **Publikationsausgabe** in Bremen und Bremerhaven zur Information aller Bürgerinnen und Bürger. Die Ausgabe erfolgt kostenfrei und beinhaltet neben Publikation der Bundeszentrale für politische Bildung weitere ausgewählte Informationen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen
- **Vorbereitung von Wahlen**, insbesondere über die Formate „Juniorwahl“ und „Wahl-o-Mat“
- Landeskoordination des Titels **„Schule ohne Rassismus/ Schule mit Courage“**
- **Wettbewerb** „Dem Hass keine Chance“, Schülerzeitungswettbewerb etc.
- **Geschichts-und Erinnerungsarbeit**, insbesondere Koordination des Programms zum 27. Januar, Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
- **Projekt „Stolpersteine Bremen“**
- **Europapolitische Information**, u.a. Studienfahrten mit den Zielen Brüssel und Berlin
- Aufbau und Betrieb der Erinnerungs- und Gedenkstätte Denk-Ort Bunker Valentin.

Darüber hinaus arbeitet die Landeszentrale seit 2014 aktiv in der Analyse und Entwicklung demokratischer Partizipationsprozesse mit. Aktuell wird an einem Projekt mit dem Ziel der Erhöhung der Wahlbeteiligung in einem Quartier gearbeitet, gemeinsam mit der Bürgerstiftung Bremen, der Universität Bremen und Multiplikatoren vor Ort. In diesem Jahr soll darüber hinaus eine elektronische Plattform „Politische Bildung Bremen“ online gestellt werden, auf der die Landeszentrale die Breite der politischen Bildungslandschaft in Bremen abbilden und den Bürgerinnen und Bürgern zusätzliche Orientierung und politische Information geben möchte.

Auf die aktuellen Herausforderungen der Debatte im Themenbereich „Flucht und Asyl“ reagiert die Landeszentrale mit eigenen Informationsveranstaltungen zu den entsprechenden europäischen und bundesdeutschen Rahmenbedingungen, mit zusätzlichen und auch fremdsprachigen Publikationen und einem, in Kooperation mit dem Verein „Erinnern für die Zukunft“ erarbeiteten Projektantrag zum Thema „Flucht und Asyl“ am Denk-Ort Bunker Valentin (Projektausschreibung Bundeszentrale für politische Bildung).

Im Sommer wird die Landeszentrale darüber hinaus als Kooperationspartner die Ausstellung „*erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus*“ durchführen und mit Veranstaltungen im Begleitprogramm für eine gesellschaftspolitische Vertiefung sorgen.

Über einige der von der Landeszentrale verantworteten Projekte und Wettbewerbe wie Juniorwahl, „Schule ohne Rassismus“, „*Dem Hass keine Chance*“ besteht seit langem ein enger Arbeitskontakt zu Schulen. Durch die Anbindung an das Ressort Kinder und Bildung ist es nun besser möglich, die Arbeitsbereiche der Landeszentrale im Kernbereich von Schulen, dem Unterricht zu verankern und so für die politische Bildung im Lernbereich Gesellschaft und Politik nutzbar zu machen. Zusammen mit den Fachberatungen der SKB wird an entsprechenden Konzepten gearbeitet.

Der Denk-Ort Bunker Valentin:

Der Bunker Valentin in Bremen-Farge ist eine Bauruine des Zweiten Weltkriegs. Er war eines der größten Rüstungsprojekte des nationalsozialistischen Deutschland, von 1943 bis 1945 arbeiteten Tausende Zwangsarbeiter aus ganz Europa auf der Bunkerbaustelle. Seit 2011 wird der Bunker zivil genutzt. In einer fünfjährigen Projektphase hat die Landeszentrale für politische Bildung aus dem Bunker Valentin den " Denk-Ort Bunker Valentin " aufgebaut. Im Rahmen des hälftig vom Land Bremen, hälftig von der Staatsministerin für Kultur und Medien im Rahmen der Konzeption zur Bundesgedenkstättenförderung finanzierten Projektes entstand im ersten Schritt ein Seminar- und Verwaltungsgebäude sowie eine Konzeption für Führungen, historische Forschung und Jugend- und Erwachsenenarbeit.

Der Denk-Ort Bunker Valentin konnte schließlich am 08. November 2015 feierlich eröffnet werden. Zu diesem Anlass reisten ca. 100 Nachfahren von ehemaligen Zwangsarbeitern aus dem In- und Ausland zur Bunkerbaustelle. Am 7. November wurden sie vom Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft, Christian Weber, im Namen des Landes Bremen empfangen. Am darauffolgenden Tag wurde in einem Festakt mit über 450 Gästen der Denk-Ort eröffnet und damit für Einzelbesucher/-innen begehbar.

Bis dahin konnte der neue Rundweg und eine neues Informationszentrums errichtet werden. Im Informationszentrum können nun die Besucher/-innen an einem Counter empfangen und auf die inhaltlichen Angebote des Denkortes hingewiesen werden. Mit Hilfe eines – bundesweit einmaligen – Projektionstisches, der die geografische Entwicklung der Region in Bezug zu weltweiten und lokalen historischen Ereignissen setzt, ist eine erste geographische und historische Verortung des Bunkerbaus möglich. Im Informationszentrum kann ein Multimedia-Guide ausgeliehen werden (deutsch/englisch), der entlang des neuen, aus 26 inhaltlichen Stationen bestehenden Informationsrundwegs vertiefende Informationen

verfügbar macht. Das neue Informationszentrum beherbergt außerdem eine vertiefende Ausstellung mit insgesamt sechs thematischen Stationen. Weiterhin stehen den Besucher/-innen mehrere deutschsprachige Flyer zur Verfügung:

- allgemeiner Infoflyer;
- pädagogische Angebote am Denk-Ort;
- Erläuterung des Rundweg-Verlaufs;
- Rüstungs- und Gedenklandschaft Farge/Schwanewede;

All diese Angebote sind kostenlos. Es ist gelungen, mit zusätzlichen Mitteln der Wirtschaftsförderung eine Fahrradrampe zu realisieren, die gleichzeitig eine barrierefreie Umrundung des Bunkers möglich macht.

Während im Jahr 2014 ca. 6.500 Besucher/-innen das Bunker-Gelände im Rahmen einer begleiteten Führung bzw. eines mehrstündigen Projekttagess besucht hatten, stieg im Jahr 2015 die Zahl auf knapp 8.000, davon allein 2.000 nach der offiziellen Eröffnung am 8. November 2015 – 20. Dezember 2015.

In Kooperation mit dem Verein „Erinnern für die Zukunft“ e.V. wurden in 2015, über das ganze Jahr verteilt, 45 Seminartage (davon 34 für Schulklassen), 16 Bildungsurlaubstage (in Zusammenarbeit mit der VHS Mitte und Nord), 6 fremdsprachige Projekttagess (englisch, französisch) sowie ferner 206 Führungen durchgeführt. Dieses Ergebnis ist außerordentlich erfreulich, zumal der Besuchsbetrieb zwischenzeitlich aufgrund der umfangreichen Baumaßnahmen eingeschränkt bzw. eingestellt werden musste. Für das laufende Jahr ist eine stark erhöhte Anfragesituation zu verzeichnen. Die Etablierung als historisch-politischer Bildungsort wird dabei im Mittelpunkt stehen. Mit der Bremer Touristik Zentrale wird die Einbettung des Denkortess in die entsprechenden Angebote des Landes Bremen vorangetrieben.

Das fünfjährige Projekt, hälftig aus Mittel des Landes Bremen und Bundesmitteln im Rahmen der Bundesgedenkstättenförderung der Staatsministerin für Kultur und Medien finanziert, wurde aufgrund des engen Zeitplanes und ausstehender Schlussrechnungen bis zum 30. Juni 2016 verlängert. Die vertragliche Grundlage mit der Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten (BImA) wird derzeit überarbeitet.

Der Denk-Ort beschäftigt zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen, eine Sachbearbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und eine Bürokräft (50%). Diese Stellen waren im Rahmen des Aufbaus des Denkortess zunächst bis zum 31.12.2015 befristet und konnten inzwischen entfristet werden.

Der pädagogische Betrieb wird von zwei Mitarbeiter/-innen auf Honorarbasis durchgeführt. Weitere 20 freie Mitarbeiter/innen führen Rundgänge und Seminartage durch. Sie werden über den Verein „Erinnern für die Zukunft e.V.“ finanziert. Aufgrund des starken Andranges werden aktuell für die Aufgaben im neuen Informationszentrum zusätzliche ehrenamtliche Helfer/-innen gesucht.

C. Beschlussvorschlag

Die staatliche Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

gez.

Frank Pietzok

Staatsrat